

Staudenpfingstrosen

Tipps, Pflanz- & Pflegeanleitung

Seit Jahrhunderten wird in Europa die Staudenpfingstrose (griech: Paionia, botanisch: Paeonia) als Rose ohne Dornen verehrt und auch als Heilpflanze verwendet. Diese kam aus dem südeuropäischen Raum über die Klostergärten, Apotheker- und Bauerngärten in unsere Gartenbeete. Da man sie regelmäßig durch Samen vermehrte, traten im Laufe der Zeit die ersten Pflanzen mit gefüllten Blüten auf. Anfang des 19. Jahrhunderts wurden auch die ersten Paeonia lactiflora Sorten aus China in Frankreich eingeführt und von da an begann eine der schönsten Epochen des europäischen Gartenbaues. Tausende von Sorten wurden seit dem weltweit gezüchtet. Gefüllte Pfingstrosen und Namenssorten werden dann nur noch durch Teilung weitervermehrt und behalten dadurch ihre Eigenschaften.

Der September ist die beste Zeit um Pfingstrosen zu teilen, vermehren und zu verpflanzen. Der Standort sollte vollsonnig bis maximal leichter Halbschatten sein. Je sonniger, desto besser! Keine trockenen Plätze unter Bäumen und Vordächern. Der Boden nährstoffreich, humos bis eher lehmig, feucht, aber auf keinen Fall nass oder verdichtet. Keine Kies- oder Moorböden. Bitte weder Torf, noch Blumenerde mit einarbeiten. Sollte der Boden sehr schwer sein, dann bei Bedarf etwas Sand, Pflanzerde o. Kompost untermischen.

Der Herbst ist beste Pflanzzeit für Staudenpäonien, denn dann können sie noch frische Wurzeln bilden und starten im Frühling besser durch. Allerdings wäre es auch noch im Frühling möglich und Pflanzen in Töpfen können gerne das ganze Jahr über gepflanzt werden. Je früher sie aus dem engen Topf rauskommen, umso besser. Die neuen Päonien Teilstücke evtl. vorher grob vom Verpackungs- oder Füllmaterial (Torf, etc.) befreien. Dann in lauwarmes Wasser (eher zu kalt als zu heiß) ca. 20-30 Min. einlegen. Das Pflanzloch in etwa 1-2 Spatenstich tief gut lockern. Auch kann man einmalig zum Pflanzen ein paar Hornspäne mit einarbeiten. Die Teilstücke so pflanzen, dass die Triebknospen (Augen) ca. 3-5 cm mit Erde bedeckt sind. Gut andrücken (bzw. einschwämmen) und angießen! Getopfte Pflanzen vorher kurz durchtauchen bis keine Luftblasen mehr aufsteigen und dann bodeneben einpflanzen, max. bis 1 cm tiefer. Wenn der Boden nicht allzu schlecht ist so kommen Pfingstrosen auch lange ohne Dünger aus. Aber wenn man sie düngt, dann wenig und nicht salzhaltig. Gerne darf es ein Stauden-, Rosen-, oder Langzeitdünger sein, keine Hornspäne mehr, denn die sind zwar gut fürs Wachstum aber nichts für die Blüte. Auf keinen Fall öfter als einmal im Jahr, eher nur jedes zweite Jahr düngen. Die beste Zeit hierfür ist im Frühjahr o. auch nach der Blüte.

Die weitverbreitete Meinung wonach zu tief gepflanzte Pfingstrosen blühfaul werden ist wissenschaftlich nicht bewiesen. Sie brauchen vielleicht etwas länger bis sie das erste Mal blühen, wachsen dafür aber schneller zu stärkeren Horsten heran, da sie besser vor Austrocknung geschützt sind. Zudem schieben sie sich sowieso nach oben und suchen sich selbst die optimale Tiefe. Viel wichtiger sind, bei zu wenigen Niederschlägen, ganzjährig ausreichende Wassergaben besonders nach der Blüte und in trockenen Sommern, denn zu dieser Zeit werden unterirdisch die neuen Knospen angelegt und es entscheidet sich wie viele und wie groß. Die verblühten Blumen sollen abgeschnitten werden, da sie nur unnötig Kraft kosten und einen Nährboden für Pilze und Krankheiten darstellen. Die Stiele und das Laub müssen jedoch stehen bleiben bis es sich von alleine verfärbt. Manche Sorten bekommen hierbei noch eine sehr schöne Herbstfärbung, während andere nur braun werden und rasch abgeschnitten werden können. Das Laub benötigen die Pflanzen den Sommer über zum Versorgen der neuen unterirdischen Knospen und nur große Knospen bringen im Folgejahr auch wieder kräftige Blüten. Das wiederum heißt aber nicht, dass Sie keine Stiele für die Vase schneiden dürfen, denn gerade von Staudenpfingstrosen kann man sich einen edlen Blumenschmuck für die Wohnung holen. Je nach Sorte von üppig barock bis zierlich elegant. Je gefüllter die Blüte umso länger hält sie in der Vase. Die ungefüllten Blüten hingegen sind ein Festmahl für Insekten. Wichtig ist nur, dass pro Stiel noch mindestens eins, besser zwei Blätter an der Pflanze

stehen bleiben und nicht jeder Stiel geschnitten wird. Ab September oder beim Verpflanzen kann dann das Laub bodennah, komplett abgeschnitten werden.

Manche Pfingstrosensorten können auch über 100 Jahre alt werden, aber möchten am liebsten nicht verpflanzt werden. Sollten sie doch einmal umziehen müssen, dann Pfingstrosen beim Verpflanzen immer teilen, weil sie dadurch besser weiterwachsen und gleich wieder blühen. Teilstücke dürfen zwischen 3 und 7 Augen haben, nicht mehr, aber dafür umso mehr Wurzeln. Dann können die vielen Wurzeln die wenigen Augen gut versorgen, ernähren und die blühfähigen Knospen bis zur Blüte bringen. Leider ist es jedoch so, dass die, durch die Teilung oft reduzierten Wurzeln, die Pflanzen im ersten Jahr nur sehr schwer bis zur Blüte bringen. Hierbei empfiehlt es sich sogar, die schwächeren Blütenansätze (Blütenknospen) je nach Entwicklungsstand im ersten Jahr frühzeitig heraus zu zwicken, da diese meist hocken bleiben und der Pflanze nur unnötig Kraft kosten. Eine geteilte Pfingstrose sollte bereits im zweiten Jahr wieder voll blühen, erreicht aber ihre wahre Blütenform und -größe erstmals nach dem 3ten bis 5ten Standjahr, je nach Art, Sorte und Standort. Ein verregneter Sommer sorgt hierbei für ein Meer an Pfingstrosenblüten im nächsten Jahr. Ausreichend Niederschlag im Frühjahr für größere Blüten.

Beherzigt man ihre Vorlieben, so ist die Päonie also gar nicht so schwierig, Fühlt sie sich einmal wohl, will sie auch nicht wieder weg. Kein Gewächs also für Gärtner die ständig umgestalten und umpflanzen möchten.



..... Rottaler Pfingstrosen verzaubern

www.paeonies.com